

## **V-17 Solidarität mit "about blank", "Bajszel" und anderen Antisemitismus ablehnenden Kultureinrichtungen**

Antragsteller\*in: Walter Otte (KV Berlin-  
Friedrichshain/Kreuzberg)  
Tagesordnungspunkt: TOP 9 Verschiedenes

1 Wir solidarisieren uns mit den Betreiber\*innen der Neuköllner „Programmschänke  
2 *Bajszel*“, dem  
3 Friedrichshainer Club „*about blank*“ und anderen Berliner Kultureinrichtungen, die  
4 gegen  
Antisemitismus und für das Existenzrecht Israels eintreten und deshalb wiederholt  
massiv  
angefeindet worden sind.

5 Wir verurteilen insbesondere mit Abscheu die Angriffe auf die linke Neuköllner  
6 „*Programmschänke Bajszel*“, die seit dem 7. Oktober 2023 im Zentrum von  
7 antisemitischen und  
8 antiisraelischen Angriffen in Neukölln steht. Nach antisemitischen Schmierereien  
9 und dem  
10 Markieren der Fassade mit dem roten Dreiecksymbol der islamistisch-  
11 terroristischen Hamas und  
nach massiven Bedrohungen wurde Ende September 2024 ein Brandanschlag auf das  
Wohnhaus  
verübt, in dem das „*Bajszel*“ residiert. Dass zugleich die Türschlösser verklebt  
wurden, legt  
nahe, dass die Täter bewusst den Tod von Menschen in Kauf nahmen.

12 Vor einigen Wochen drang sogar eine Person aus dem Umfeld der  
13 Terrorunterstützer\*innen in  
14 die Räume von „*Bajszel*“ ein und riss ein dort aufgehängtes Foto einer von den  
Hamas-  
Terroristen nach Gaza verschleppten jüdischen Frau von der Wand.

15 Berlin kann und darf derartige antisemitische Aktionen und die dahinterstehende  
16 rohe  
17 menschenverachtende totalitäre Gesinnung unter keinen Umständen als legitimen  
politischen  
Protest akzeptieren und verharmlosen.

18 Auch der Friedrichshainer Club „about blank“ wird massiv attackiert, mutmaßlich  
19 wegen seiner  
20 Veranstaltungen zum Gedenken an die Opfer des 7. Oktober und gegen  
21 Antisemitismus. Ständige  
22 Schmierereien, Fäkalien- und Buttersäurewürfe und ebenfalls ein rotes Hamas-  
23 Dreieck an der  
Außenwand lassen befürchten, dass auch hier bald Schlimmeres passieren könnte.  
Gäste, DJs  
und Mitarbeiter\*innen sind ständigem Stress durch Beschimpfungen im Internet  
genauso wie vor  
dem Club auf der Straße ausgesetzt.

24 Wir verurteilen aufs Schärfste, dass Akteur\*innen verschiedener linker  
25 Gruppierungen und  
26 Parteien in Berlin den Schulterchluss suchen mit islamistischen Akteur\*innen,  
27 deren  
28 Weltbild wie der Hamas auf eine totalitäre Theokratie orientiert und ein zutiefst  
29 frauenverachtendes, LGBTIQ+- und demokratiefeindliches ist und unseren Werten  
diametral  
entgegen steht. Religions- und Weltanschauungsfreiheit einschließlich des Rechts,  
eine  
Religion zu verlassen, wird von ihnen blutig bekämpft.

30 Wir sind entsetzt, dass linke Akteur\*innen und Politiker\*innen, eine Ideologie  
31 verharmlosen  
32 und glorifizieren, unter der insbesondere die Menschen in islamisch geprägten  
33 Ländern seit  
Jahrzehnten leiden und dagegen unter Lebensgefahr auf die Straße gehen und  
Widerstand  
leisten.

34 Zugleich sehen wir das große Leid der Menschen in Gaza. Trauer und Solidarität  
35 für  
36 Zivilist\*innen, Verwandte und Freund\*innen auch vieler Menschen, die in Berlin  
37 leben, dürfen  
38 nicht instrumentalisiert und missbraucht werden für antisemitische Hetze und  
39 Anschläge.  
Diese Instrumentalisierung stellt auch eine große Belastung für die Menschen dar,  
die  
friedlich ihr Recht auf Trauer wahrnehmen wollen und muss auch in ihrem Sinne  
unterbunden  
werden.

40 Bündnis 90/Die Grünen tritt ohne Wenn und Aber gegen alle antisemitischen  
41 Bestrebungen

42 einschließlich der Leugnung des Existenzrechts des Staates Israel ein, die sich  
auch in der  
Darstellung Israels als illegitimer kolonialer Usurpator ausdrückt.

43 Wir ermuntern Parteigliederungen nach Möglichkeit Veranstaltungen inoder mit den  
44 betroffenen  
Kultureinrichtungen durchzuführen.

45 Wir fordern die Bezirksämter von Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln sowie die  
46 Berliner  
Polizei auf, die "*Programmschänke Bajszel*" und den Club "*about blank*" umfassend  
zu schützen.

## **Begründung**

Jüdische Menschen und Institutionen in Berlin werden seit dem 7. Oktober 2023 vermehrt und in unsäglicher Weise bedroht und angegriffen.

Daneben werden nichtjüdische Kultureinrichtungen mit antiisraelischen Parolen oder *Hamas*-Dreiecken beschmiert, ihre Mitarbeiter\*innen bedroht oder mit Boykottaufrufen belegt; teilweise führten letztere zur Absage von Konzerten. Diese Anfeindungen treffen Kulturschaffende, die sich nicht dem islamistischen oder antikolonialistischen Bekenntnisdruck vermeintlich linker Gruppen unterwerfen, sondern den Nahost-Konflikt differenziert betrachten, oder gar wie das *Berghain* unpolitisch sind.

Ende September dieses Jahres wurde sogar ein – zufällig vereitelter - Brandanschlag auf die linke Kneipe *Bajszel* verübt, der Menschenleben in der Gaststätte oder den Wohnungen darüber hätte gefährden können. Auch der linke Club *about blank* wird attackiert, beschmiert und von vermeintlichen Palästina-Solidaritätsgruppen ausgegrenzt, was teilweise zur Absage von Auftritten führte.

Eine Solidaritätsbekundung mit den genannten Einrichtungen ist dringend geboten, um ein Zeichen gegen Antisemitismus zu setzen, genauso wie um auf die dadurch entstandene Bedrohungssituation und prekäre Lage über die betroffene Szene hinaus aufmerksam zu machen und gesellschaftlichen und grünen Einspruch und Unterstützung zu mobilisieren.

## **Unterstützer\*innen**

Hannah Wettig (KV Berlin-Pankow), Christoph Schörbach (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Christian Hawel (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Michael Oberst (KV Berlin-Pankow), Inez Mischitz (KV Berlin-Pankow), Frank Schubert (KV Berlin-Pankow), Mathias Kraatz (KV Berlin-Pankow), Sabine Hawlitzki (KV Berlin-Pankow), Susanne Zissel (KV Berlin-Spandau), Lucas Gerrits (KV Berlin-Mitte), Ulrich Oberdieck (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf), Britta Kistenich (KV Berlin-Pankow), Katharina Koufen (KV Berlin-Pankow), Uwe Ney-Rancea (KV Berlin-Pankow), Henning van Ackeren (KV Berlin-

Pankow), Irmgard Franke-Dressler (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf), Christian Sandau (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Christian Fink (KV Berlin-Mitte), Dirk Jordan (KV Berlin-Kreisfrei), Peter Schaar (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Katrin Schaar (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf), Sybille Volkholz (KV Berlin-Mitte), Madlen Ehrlich (KV Berlin-Mitte), Oliver Jütting (KV Berlin-Pankow), Jens-Ole Kracht (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Manfred Herrmann (KV Berlin-Neukölln)